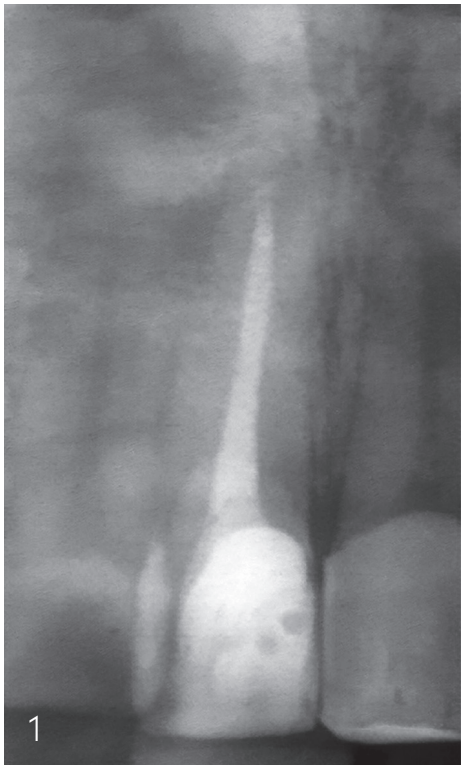
Komet BioRepair:



Fotos: © Dr. Laurens Intert

Indikationen für den Chirurgen – Teil 3

Ein Beitrag von Dr. Laurens Intert

[WURZELSPITZENRESEKTION]

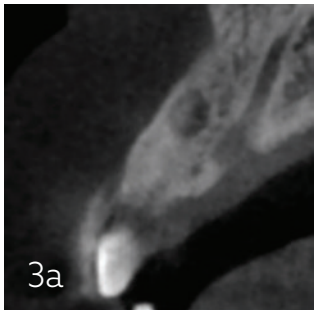
In der Endodontie steht der Zahnerhalt an erster Stelle, wobei die orthograde Revision in den meisten Fällen die bevorzugte Therapieoption darstellt. Dennoch gibt es Situationen, in denen eine Wurzelspitzenresektion die erfolgversprechendere Alternative ist – beispielsweise bei persistierenden Infektionen oder anatomischen Besonderheiten, die eine konventionelle Behandlung erschweren.

Moderne mikrochirurgische Techniken und innovative Materialien wie Komet BioRepair (Komet Dental) ermöglichen heute eine präzise und minimalinvasive Durchführung einer Wurzelspitzenresektion, wodurch die Prognose für den betroffenen Zahn erheblich verbessert wird.

Fallbeispiel Wurzelspitzenresektion an Zahn 11

Ein 56-jähriger Patient wurde mit der Bitte um die Durchführung einer Wurzelspitzenresektion an Zahn 11 zu uns in die Praxis überwiesen. Der Patient gab an, dass der Zahn vor einigen Jahren primär endodontisch behandelt wurde. Etwa zwei Jahre zuvor begann der Zahn erneut zu schmerzen und das Röntgenbild zeigte eine apikale Radiotransluzenz. Daher führte der überweisende Zahnarzt eine orthograde nichtchirurgische Revision durch, die nicht zum gewünschten Erfolg führte, sodass die apikale Radiotransluzenz persistierte (Abb. 1) und die Beschwerden schnell wieder auftraten.





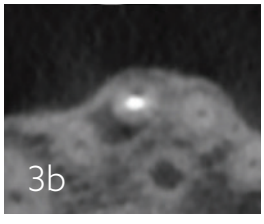
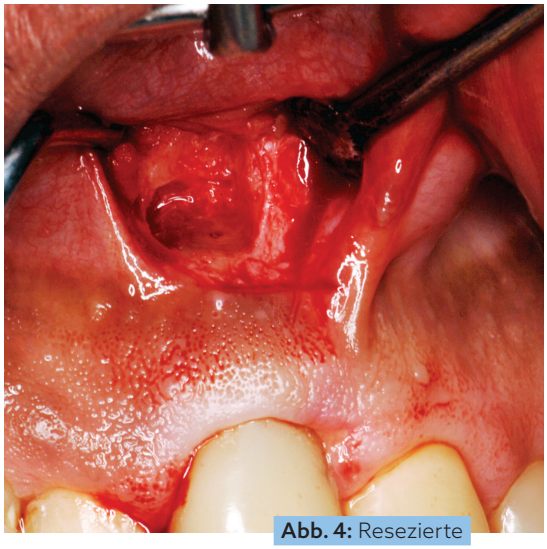


Abb. 1: Präoperatives Röntgenbild mit apikaler Radiotransluzenz. – **Abb. 2:** Klinische Situation präoperativ. – **Abb. 3a+b:** Präoperatives DVT. Sagittale Ansicht auf die apikale Radiotransluzenz **(a)**. Axiale Ansicht **(b)**.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Der Patient berichtete neben Aufbissschmerzen auch von periodisch spontan auftretenden Schmerzen. Der Perkussionstest war positiv. Es waren keine pathologischen Sondierungstiefen messbar. Die vestibuläre Palpation war leicht auffällig (Abb. 2).
Zwecks Diagnosesicherung und Therapieplanung wurde ein DVT angefertigt, auf dem sich eine apikal-lateral gelegene Radiotransluzenz zeigte (Abb. 3).
Wir diskutierten die Option einer erneuten orthograden nicht-chirurgischen Revisionsbehandlung, doch aufgrund seiner negativen Erfahrung bevorzugte der Patient die Wurzelspitzenresektion.



© Dr. Laurens Intert

Abb. 4: Resezierte Wurzelspitze.

Behandlung

Nach lokaler Anästhesie mit Articainhydrochlorid und einer erhöhten Konzentration des beigefügten Vasokonstriktors (1:100.000) wurde mit der klassisch bogenförmigen Schnittführung nach Partsch ein minimalinvasiver Mukoperiostlappen gebildet und die Wurzelspitze sowie die periradikulären Veränderungen durch Osteotomie dargestellt. Anschließend wurden die apikalen 4 mm mit einem zylindrischen Knochenfräser nach Lindemann (H161.104.016, Komet Dental) abgetrennt (Abb. 4). Die Wurzelspitze wurde luxiert und periradikuläres Gewebe mit feinen Exkavatoren vollständig exidiert. Aufgrund der im DVT gut zu beurteilenden Ausdehnung der periradikulären Veränderung lag der Verdacht nahe, dass apikal gelegene Ramifikationen das Rezidiv verursacht haben. Die freigelegte Resektionsfläche wurde unter dem Operationsmikroskop auf mögliche Frakturen und Seitenkanäle untersucht. Methylenblau wurde verwendet, um diese Strukturen besser sichtbar zu machen.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

ANZEIGE

AERA

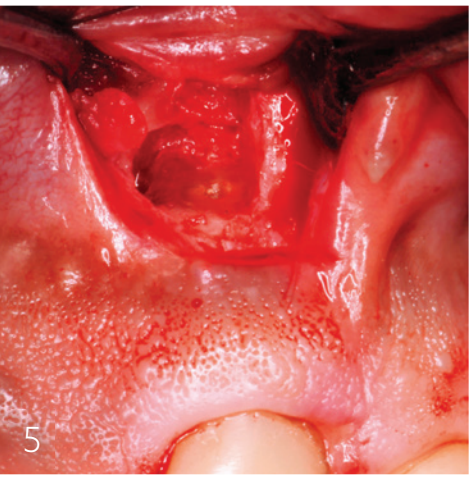
Einfach.
Clever.
Bestellen.

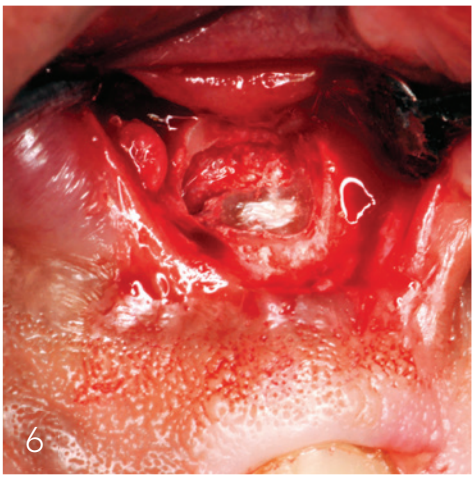
aera-online.de

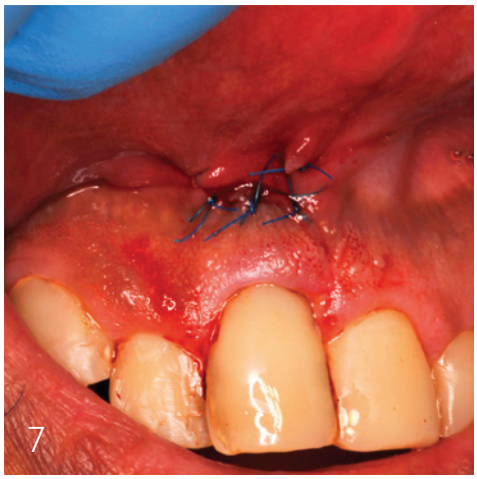


Jetzt kostenfrei registrieren!

Deutschlands größte Preisvergleichs- und Bestellplattform für Dentalprodukte.







Fotos: © Dr. Laurens Intert

Abb. 5: Resezierte Wurzelspitze nach retrograder Präparation des Wurzelkanals. – **Abb. 6:** Resezierte Wurzelspitze nach retrograder Füllung mit Komet BioRepair vor der endgültigen Entfernung der Überschüsse. – **Abb. 7:** Postoperatives klinisches Erscheinungsbild.

Heutzutage gilt es als Standard, bei einer Wurzelspitzenresektion eine retrograde Wurzelfüllung mit einem geeigneten Material einzubringen, um einen bakteriendichten Verschluss des Wurzelkanals zu gewährleisten. Die retrograde Präparation (Abb. 5) erfolgte in diesem Fall mit einer speziellen abgewinkelten diamantierten Schallspitze (SF 56.000, Komet Dental), die eine schnelle, präzise und gleichzeitig kontrollierte Präparation ermöglicht. Nach der Präparation wurde die Kavität mit isotoner Kochsalzlösung gespült und mit Papierspitzen getrocknet. Daraufhin wurde vor der retrograden Füllung EDTA in Gelform appliziert, um den Smearlayer zu entfernen und anschließend mit isotoner Kochsalzlösung rausgespült. Die Kavität wurde erneut mit Papierspitzen getrocknet und Komet BioRepair portionsweise eingebracht und mit Zementstopfern verdichtet (Abb. 6). Aufgrund seiner Putty-Konsistenz lässt es sich auch bei wenig Platz nach einer minimalinvasiven Osteotomie zielgenau einbringen und dicht verarbeiten. Überschüsse können leicht entfernt werden. Die Kavität wurde erneut gespült und die Wunde schließlich mit einem monofilen Nahtmaterial der Stärke 5/0 zugenäht (Abb. 7).
Das postoperative Röntgenbild zeigt einen dichten und homogenen Verschluss, der sich durch die gute Radioopazität des Materials gut beurteilen lässt (Abb. 8).
Der Patient berichtete am Folgetag über einen leichten Wundschmerz. Zehn Tage nach der Operation erschien der Patient erneut zum Entfernen der Nähte und war vollkommen schmerzfrei. In sechs bzw. zwölf Monaten wird die röntgenologische Kontrolle Auskunft über den Behandlungserfolg geben.

Schlussfolgerung

Bei richtiger Indikationsstellung und einer gründlichen Therapieplanung ist die Wurzelspitzenresektion eine geeignete Methode, um Zähne zu erhalten, wenn die apikale Parodontitis trotz gewissenhaft durchgeführter orthograder Wurzelkanalbehandlung persistiert. Die Wahl eines geeigneten Materials wie Komet BioRepair für den retrograden Verschluss erleichtert dabei das operative Vorgehen und ermöglicht durch seine hervorragende Biokompatibilität eine gute Prognose für den langfristigen Zahnerhalt.

Dieser Artikel bezeichnet nun das Ende meiner Trilogie zum Einsatz von Komet BioRepair. Ich denke, ich konnte anhand vielfältiger klinischer Fälle aufzeigen, wie sich das neue Putty-Material als „All-in-one-Lösung" in der Praxis bewährt. Egal, ob es sich um Indikationen für den Generalisten (Teil 1), Spezialisten (Teil 2) oder Chirurgen (Teil 3) handelt: Komet BioRepair trägt maßgeblich zur Vitalerhaltung vielleicht auch schon verloren geglaubter Zähne bei.

Infos zum Unternehmen

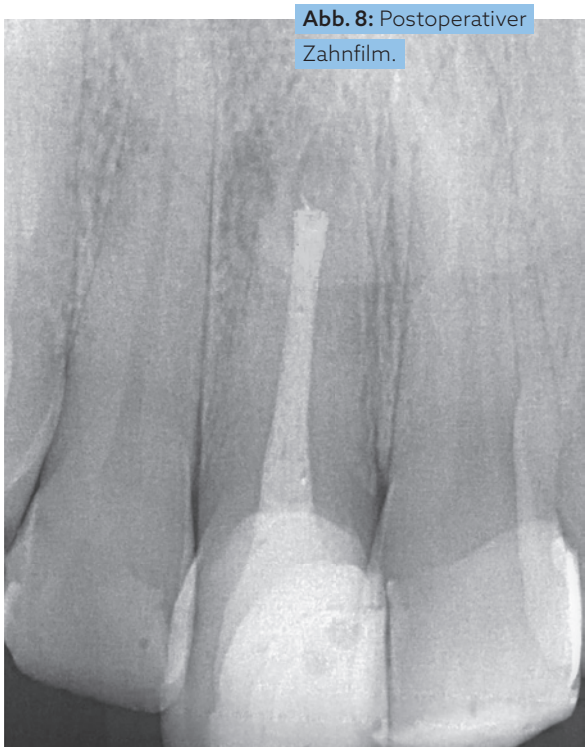


Abb. 8: Postoperativer Zahnfilm.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Anzeige

Tyscor Tandem Flex: doppelte Power für jedes Saugsystem



Mit der Praxis wächst das Saugsystem: Das weltweit agierende Unternehmen Dürr Dental, Bietigheim-Bissingen, hat durch die Zusatzfunktion Tyscor Tandem Flex die Möglichkeit geschaffen, über bestehende Tyscor-Geräte hinaus auch andere Saugsysteme nach dem „Tandem-Prinzip" erweitern zu können. Die damit geschaffenen Kombinationsmöglichkeiten sowohl mit klassischen V- und VS-Saugsystemen, aber auch mit Saugeinheiten von Fremdanbietern sorgt für sorgenfreies Wachstum der Praxen und maximale Flexibilität.

Seit Jahrzehnten genießen Praxen mit Saugsystemen von Dürr Dental die Vorteile des Tandem-Prinzips. Die Erweiterung mit einem zweiten Gerät sorgt für zusätzliche Leistung und darüber hinaus für Sicherheit. Fällt ein Gerät aus, erbringt das zweite Gerät die benötigte Saugleistung. Das gibt dem zahnärztlichen Team gerade im stressigen Praxisalltag das gute Gefühl, über ein Backup zu verfügen. Und auch bei einer Praxiserweiterung sorgt das zweite Gerät für die benötigte Zusatz-Saugleistung.

Das Tandem-Prinzip funktionierte bisher allerdings nur, wenn die Praxis „im System" blieb. Die Zusatzfunktion Tyscor Tandem Flex trägt nun der Erfahrung Rechnung, dass so manche Praxishistorie zu einem eher heterogenen Gerätepark geführt hat. Von nun an kann ein Tyscor-Gerät im Tandem-Verfahren auch mit einem klassischen V- bzw. VS-Seitenkanalsaugsystem von Dürr Dental oder sogar mit einem Fremdgerät kombiniert werden. Deshalb auch der Zusatz „Flex" in der Funktionsbezeichnung: Die Kunden erhalten eine nie dagewesene Flexibilität bei der Praxiserweiterung.



Die Vorteile liegen auf der Hand: Funktionstüchtige Altgeräte können weiterbetrieben werden, statt sie auszutauschen. Auch braucht keine zusätzliche Saugleitung in den Maschinenraum verlegt zu werden, was zusätzlich Geld und Montageaufwand spart. Lieber also das bestehende Saugsystem intelligent erweitern und darüber die Umwelt schonen, die Betriebssicherheit erhöhen sowie die ökonomische Bilanz der Praxis verbessern. Getreu dem Motto „Das Beste hat System".

TANDEM SCALABILITY

GOOD DESIGN GOOD DESIGN iF DESIGN AWARD GERMAN DESIGN AWARD WINNER GERMAN INNOVATION AWARD WINNER reddot design award winner

Hier geht es zu den Tyscor Saugsystemen.

DÜRR DENTAL
DAS BESTE HAT SYSTEM